

26. 8.	21. 8.
Pfg.	Pfg.
24-30	—
19-23	—

70-73	73-76
62-68	66-71
55-60	60-66

62-64	65-66
64-65	65-67
65-66	67-69
64-65	66-67
62-63	65-66
48-53	50-55

big, Schweine

enen Wochen
fel 6-7, gelbe
tkraut 18-20,
8, rote Rüben
lat 8-12, En-
kohlkräutchen 8,
Stück, Pfau-
Zwetschgen 18
tter 2,10 M.,
Pfa.

zung
igen



er nachm. auf
un.

n Fachmann
Modelle, be-
pflügte gezeit

Beteiligung

Herzog
handlung
Calw

ffee



z. Rabatt!

Fernspr.
W, Nr. 150.

au wird größere

hnung
eines Haus

n gesucht.

gebote mit Preis-
er 2. S. 199 an
St. bs. Bl.

Knopflöcher

per Stck. 3 Pfg.
fter Stanger,
kerstraße 11.

ü m p f e

richt an

Richter Hiesau

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verkehrsamt
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt Calw: 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Creditlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 5 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gemeinsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshäglerschen
Buchdruckerei

Nr. 200

Donnerstag, den 28. August 1930

Jahrgang 103

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung

— Berlin, 28. Aug. Die Arbeitsämter haben von der Arbeitslosenversicherungsanstalt Anweisung erhalten, statistisches Material über die Auswirkung des Arbeitsbeschaffungsprogramms zu sammeln und nach Berlin weiterzuleiten. Gleichzeitig sind diese Ämter mit allen Einzelheiten des Beschaffungsprogramms vertraut gemacht worden. Sie wissen also, welche Firmen neue Aufträge erhalten haben und können nun ihrerseits mit diesen Firmen in Verhandlungen über die Neueinstellung von Arbeitskräften treten.

Die Richtlinien, die von der Reichsregierung ausgearbeitet worden sind, besagen nun allerdings nicht, daß auf jeden Fall neues Personal einzustellen ist. Es wird bloß verlangt, daß die Arbeiten auf Grund des Programms nicht mit Hilfe von Ueberstunden durchgeführt werden, daß ausländische Erzeugnisse nicht benutzt werden und daß die neu einzustellenden Arbeiter von den Arbeitsämtern anzufordern sind. Nützlicher wäre es allerdings gewesen, wenn man von vornherein darauf verzichtet hätte, die zusätzlichen Aufträge der Reichsbahn und der Reichspost als Arbeitsbeschaffung zu kennzeichnen. Es lag schon vor Wochen auf der Hand, daß die Arbeitslosigkeit immer größer werden würde und daß unter diesen Umständen Firmen, die Aufträge erhalten, gar nicht in die Lage kommen können, neue Einstellungen vorzunehmen, weil Aufträge von anderer Seite zur Beschäftigung der vorhandenen Belegschaft nicht vorliegen. Ausnahmen gibt es natürlich. Die 200 bis 250 Millionen, die zusätzlich für den Wohnungsbau verwendet werden sollen, führen selbstverständlich zur Neueinstellung von Arbeitern. In vielen Industriegebieten werden dagegen die Aufträge nur ausreichen, um Entlassungen und weitere Einschränkungen zu verhindern, also einem schärferen Tempo der Arbeitslosigkeit einen Riegel vorzuschieben.

Man wird also gut tun, auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm nicht Hoffnungen nach der Richtung zu setzen, daß durch dieses Programm das Zweieinhalbmillionenheer der Erwerbslosen fühlbar vermindert wird. Das ist nach Lage der Dinge unmöglich. Das Programm kann nur verhindern, daß mehrere hunderttausend Arbeiter mehr der Erwerbslosenfürsorge zugewiesen werden. Daraus kann man aber der Regierung keinen Vorwurf machen. Es liegt nicht in ihrer Macht, die Wirtschaftskrise mit einem Schlage zu beseitigen.

Die Finanzreform- und Haushaltsplanberatungen im Reichskabinett

M. Berlin, 27. Aug. Das Reichskabinett führte am Mittwoch die Erörterungen der Reichsfinanzreformpläne und der Haushaltsgehaltung für das nächste Haushaltsjahr in Form von Ressortbesprechungen weiter. Die Besprechungen wurden am Abend abgebrochen und sollen nach Möglichkeit im Lauf des heutigen Donnerstag zum endgültigen Abschluß gebracht werden. Auf Grund des Ergebnisses der Beratungen

Ausländische Militärattachés bei den deutschen Manövern

M. Berlin 28. Aug. Zu der Tatsache der Nichteinladung des französischen, des belgischen und des polnischen Militärattachés zu den deutschen Herbstmanövern wird von zuständiger Seite ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Deutschland die Militärattachés derjenigen Staaten, mit denen es sich im Krieg befeindet hat, erst dann einladen könne, wenn auch Deutschland zu den Manövern in den anderen Ländern eingeladen würde. Das sei der Fall bei Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika und Italien sowie verschiedenen anderen Staaten. Da weder Frankreich noch Belgien, noch Polen Deutschland zu ihren Manövern eingeladen haben und die deutschen Manöver schon in allergrößter Zeit beginnen, ist davon abgesehen worden, die Militärattachés dieser drei Staaten zur Teilnahme aufzufordern.

Mißwirtschaft mit Steuergeldern

M. Berlin, 28. Aug. Die Nachtausgabe meldet einen neuen großen Baufall aus Charlottenburg: Im Zusammenhang mit dem Haus Hebbelstraße 19, das seit 2 Jahren durch Einsturzgefahr im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stand, werden auf Grund einer Strafanzeige Vorgänge bekannt, die die Mißwirtschaft der Stadt Berlin mit Steuergeldern wieder einmal grell beleuchten. Es stellt sich heraus, daß der Berliner Magistrat den Besitzern des durch seine Bauauffälligkeit entwerteten Häuserkomplexes, den sie bei einer Zwangsversteigerung für 70 000 M. erworben hatten, bisher zu Renovierungszwecken mehr als eine halbe Million Mark zur Verfügung gestellt hat. Dieselben Grundstückseigentümer, die Architekten Wagner und Schallbach, haben

werden dann erst die Gesetzesvorlagen für die Umänderung des Steuersystems usw. im Reichsfinanzministerium ausgearbeitet werden.

Wie die „D.M.Z.“ hört, haben sich die Besprechungen des Reichskabinetts über die Finanzreform zunächst hauptsächlich um drei Fragen gruppiert: Einmal sei erörtert worden, ob es zweckmäßig sei, die Hauszinssteuer den Ländern in vollem Umfang zur Deckung des eigenen Finanzbedarfs der Gemeinden zu überlassen, damit Möglichkeiten zu einer Senkung der Realsteuern gewonnen werden. Ein solcher Umbau würde bedeuten, daß dem Wohnungsbau, dem bisher der größte Teil der Hauszinssteuer zufloß, Mittel entzogen würden. Eine derartige Milderung hat natürlich ihre zwei Seiten, namentlich deshalb, weil eine noch stärkere Drosselung der Bautätigkeit sich auf den Arbeitsmarkt ungünstig auswirken müßte. Man hat deshalb u. a. die Frage geprüft, ob ein Ersatz anderweitig verwandter Hauszinssteuermittel durch Bankkredite ins Auge gefaßt werden könne. Die zweite Frage drehe sich um die endgültige Lösung des Nistlos aus der Arbeitslosenversicherung von den Reichsfinanzen. Der dritte Punkt, die Senkung der öffentlichen Ausgaben im kommenden Etatsjahr habe sich naturgemäß als der schwierigste erwiesen. Hier spielt offenbar die Frage eine Rolle, inwieweit auf eine Reform bei den sogenannten zwangsläufigen Ausgaben hingearbeitet werden müsse.

Der „Börsenkurier“ weist bei Erörterung der Hauszinssteuerfrage auf einen Gesetzentwurf der Reichsregierung hin, der schon die Zustimmung des Reichsrats gefunden habe. Nach diesem Entwurf sollen die Hauszinssteuermittel, die zur Förderung der Bautätigkeit zu verwenden sind, vom 1. April 1931 an mindestens zu 50 v. H. von den Länderregierungen selbst verteilt werden. Durch diesen Regierungsplan werden die Länder in die Lage versetzt, besonders wirtschaftlich oder politisch bedrängte (Grenz-) Gebiete mehr noch als bisher durch zusätzliche Wohnungsbauten zu unterstützen. Der Reichsarbeitsminister soll weiter ermächtigt werden, die Verwendung der öffentlichen Wohnungsbauanteile durch verbindliche Grundsätze zu regeln. Diese sollen sich auf die Höhe der Hauszinssteuerhypotheken für die einzelne Wohnung auf die Zuzahlungshypotheken für Wohnungen, die für kinderreiche Familien errichtet werden, und auf die Größe der Wohnung und ihre Vergebung erstrecken.

Noch keine Pläne der Reichsregierung zur Reichsreform. Die vom „Demokratischen Zeitungsdienst“ verbreitete Meldung über die Reichsreform wird von zuständiger Stelle als die private Arbeit eines Mitgliedes der Länderkonferenz bezeichnet. Die Arbeit sei lediglich den verschiedenen Mitgliedern der Länderkonferenz, nicht aber dem Reichskabinett, das nicht die Absicht habe, sich mit der Sache zu befassen, zugegangen. Es sei zunächst Aufgabe der Länderkonferenz selbst, zu dieser Arbeit Stellung zu nehmen.

ferner zur Bebauung eines anderen für 170 000 M. angebauten Grundstückes in Charlottenburg aus öffentlichen Mitteln die stattliche Summe von 1 1/2 Mill. M. bekommen. Sie fanden für die von der Stadt erhaltenen Summen andere Verwendung und bezahlten weder die Lieferanten noch die Handwerker und Arbeiter, so daß die Geschädigten gegen sie Strafanzeige wegen Betruges, Untreue und Verstoßes gegen das Gesetz über die Sicherung der Bauforderungen erstattet haben. Inzwischen hat Architekt Schallbach vor einigen Wochen mit einer Schuldenlast von 900 000 M. seine Zahlungen eingestellt, so daß allein die Lieferanten und Handwerker, die Schuldenforderungen von 450 000 M. haben, leer ausgehen.

Getreidefelder brennen Ein Schuljungenstreich?

M. Frankfurt a. M., 28. Aug. Die Bewohner des Ortes Offenheim wurden gestern nachmittag in große Aufregung versetzt. Auf einem benachbarten Felde sah man plötzlich hohe Flammen emporsteigen. Die Ortsfeuerwehr, die sofort zur Stelle war, konnte nur noch feststellen, daß das Getreide von etwa 70 Morgen Land ein Raub der Flammen geworden war. Die in der Umgebung befindlichen Obstplantagen erlitten großen Schaden. Man nimmt an, daß das Feuer durch Schuljungen verursacht wurde, die sich in der Nähe des Brandherdes aufhielten.

Aus dem Flugzeug gesprungen

M. Frankfurt, 28. Aug. Auf dem Flug von Frankfurt am Main nach Erfurt ist am Mittwoch eine in Frankfurt zugewiesene Dame, Frau Amlinger, in selbstmörderischer Absicht in einer Höhe von 1000 Meter aus dem Flugzeug herausgesprungen. In der Maschine wurden nach der Lan-

Tages-Spiegel

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung soll jetzt durchgeführt werden. Den Arbeitsämtern wurden die geplanten Einzelheiten und Richtlinien bekanntgegeben; man glaubt damit einem weiteren Anschwellen der Erwerbslosenzahl vorbeugen zu können.

Das Reichskabinett hat gestern seine Beratungen über das Dietrichsche Finanzprogramm fortgesetzt und denkt heute hiemit zum Abschluß zu kommen.

Die Nichteinladung französischer, belgischer und polnischer Beobachter zu den deutschen Manövern beruht darauf, daß auch die Reichswehr von diesen Staaten nicht eingeladen wurde.

Der englische Ministerpräsident Macdonald hofft, mit Unterstützung der Liberalen noch vor dem Wiederzusammentritt des Parlaments Ende Oktober ein umfangreiches Programm für die Milderung der Arbeitslosigkeit verkünden zu können.

In Ehrenbreitstein hat ein Großfeuer die städtischen Wohnbaracken vernichtet. Alles Hab und Gut der Bewohner wurde ein Raub der Flammen.

Der Italienrundflug wurde gestern in Venedig abgeschlossen. Die deutschen Teilnehmer konnten sich den vierten und fünften Platz sichern.

In Württemberg hat die Wirtschaftspartei das Zusammengehen mit Staats- und Volkspartei abgelehnt.

Die in Erfurt Frau Amlingers Handtasche und Paß aufgefunden. Auf dem Paß las man die mit Bleistift aufgeschriebene Bitte, Bekannte in Frankfurt zu benachrichtigen. Ein versehenliches Hinausfallen aus dem Flugzeug kann nicht in Frage kommen, da die Türen bei der Landung noch geschlossen vorgefunden wurden.

Diktator Pilsudski

Abfällige Neußerungen über die polnische Verfassung. M. Warschau, 28. Aug. Die Regierungspresse veröffentlicht den Verlauf einer Unterredung zwischen Marschall Pilsudski und dem Hauptschriftleiter der „Gazeta Polska“, Oberst Niedziński. Die Neußerungen des Marschalls waren stark auf die Verfassungsänderung abgestimmt. Auf die Frage, wie sich Marschall Pilsudski das Programm für die nächste Zeit denke, erwiderte er, Niedziński frage nach Abgeordnetenart, das heiße eben bumm. Er, Pilsudski, glaube nicht an den Wert des sogenannten Parlamentarismus, und er wolle auch nicht das Mädchen für alles sein. Die Bezeichnung „Konstitution“ sei bumm, und zwar deshalb, weil sie ausländischen Ursprungs sei. Die Leute glaubten gar nicht, wieviel Arbeit notwendig sei, um im Einklang mit der Verfassung und den Rechtsgrundlagen zu regieren. Die polnische Verfassung sei denkbar unsauber abgefaßt und müsse im allgemeinen ein großes Rechts-Chaos schaffen. Wegen Landesverrats zugunsten Polens verhaftet.

Der Grenz- und Kriminalpolizei in Neu-Deutschen ist es nach einer Meldung Berliner Blätter aus Neu-Deutschen gelungen, in Fraustadt drei Reichsdeutsche des Landesverrats zugunsten Polens zu überführen und festzunehmen. Im Interesse der Ermittlungen der Kriminalpolizei, die annimmt, daß in die Angelegenheit noch weitere Kreise verwickelt sind, können nähere Angaben noch nicht gemacht werden.

Französische Bombenflugzeuge abgestürzt

M. Paris, 28. Aug. Die französische Militärfliegerregiment wurde in den letzten 24 Stunden von drei schweren Unglücksfällen betroffen. In der Nähe von Chartres stürzte ein Bombenflugzeug ab, dessen sechs Insassen den Tod fanden. Nur wenige Stunden später ereilte ein ebenfalls mit sechs Personen besetztes Bombenflugzeug neuesten Modells unweit Dijon das gleiche Schicksal. In einer Höhe von etwa 800 Meter verlagte plötzlich das Tiefensteuer und der Apparat geriet ins Trudeln. Zwei der Insassen konnten sich durch Absprung mit dem Fallschirm in Sicherheit bringen, während die übrigen vier bereits in der Luft durch eine Explosion, die sich kurz vor dem Aufschlagen ereignete, getötet wurden. — Fast zur gleichen Zeit stürzte ein Militärdoppeldecker ab. Während der Apparat vollkommen in Trümmer ging, erlitt der Führer nur leichte Verletzungen.

Bomben auf Peking

M. Schanghai, 28. Aug. Wie aus Peking gemeldet wird, haben am Mittwoch zwei Flugzeuge der Nankingregierung Bomben auf Peking abgeworfen. Die Bomben fielen in der Nähe des Hauptquartiers des Generals Fenshikan nieder und haben in Peking eine große Panik hervorgerufen.

II. Berlin, 27. Aug. Wie der amtliche preussische Presse-

Die Korridorfrage muß geregelt werden

II. Paris, 27. Aug. Obgleich sich die französische Presse

Der „Quotidian“ betont, daß die Frage des Danziger

Deutsch-englische Bergbauperhandlungen?

Englische Einladung an Stegerwald.

II. London, 27. Aug. Arbeitsminister Frl. Bondfield

Proteste beim Völkerbund

Persien protestiert beim Völkerbund gegen die Rechts-

II. Genf, 27. Aug. Der persische Außenminister über-

Mazedonische Minderheitenbeschwerden in Genf abgewiesen.

Wie seinerzeit berichtet, hatten drei mazedonische Minder-

Wohin steuert unsere Zivilisation?

Von Edouard Herriot, früherem französischem Ministerpräsidenten.

Wohin steuert unsere Zivilisation? Stellt man das Pro-

Die Zivilisation befindet sich in anhaltender Weiterent-

Das Eine ist unverkennbar: Die immer steigende Bedeu-

Deshalb hat der Staatsmann von heute alle Probleme

Es liegt aber kein Grund vor, um die Zivilisation Ame-

Wir dürfen die Amerikaner nicht als Gegner der euro-

Die Rechte der Deutschen in Südslawien

II. Berlin 27. Aug. Der südslawische Ministerrat hat

Die Kriegsgefangenen des Weltkrieges

Im „Friedensheft 1930“ der Monatschrift „Vom frohen

Erneutes Anwachsen der Wohlfahrtserwerbslosenzahl in kleinen Städten.

II. Berlin, 27. Aug. Nach den bisher vorliegenden Er-

typischer Amerikaner, Rockefeller, war es, der mit mir

Das mächtige und wohlhabende Amerika begnügt sich

Amerika hat recht viel von uns Europäern empfangen.

Die etwaige Frage, ob in den letzten Jahrzehnten Ame-

Dieses Ziel sollten alle unparteiischen Menschen immer

am 31. Juli rund 58 500 Parteien laufend unterstütz-

Zum Ozeanflug v. Gronau

Die Vorgeschichte des Flugbootes.

Anlässlich der Atlantiküberquerung durch Viktor Wol-

Der Atlantikflug Gronaus mit dem Flugboot Dornier-

Das zum Flug verwendete Flugboot ist ein Veteran der

Die Flugbootbesatzung.

Der Führer des erfolgreichen Flugbootes, Wolfgang

Kleine politische Nachrichten

Kommisariatsleitung der Polizei in Ingolstadt. Das bayerische Ministerium des Innern hat sich nach eingehender Prüfung der Polizeiverhältnisse in Ingolstadt veranlaßt gesehen, bis auf weiteres die Handhabung des gesamten Sicherheits- und Ordnungsdienstes dem dortigen Stadtkommissar zu übertragen. Damit ist die Gemeindeverwaltung von der Polizei ausgeschaltet.

Danzigs Beitritt zur internationalen Arbeitsorganisation nicht gestattet. Der Internationale Schiedsgerichtshof hat in der Frage des Beitritts Danzigs zur internationalen Arbeitsorganisation mit 6 gegen 4 Stimmen entschieden, daß das Statut der Freien Stadt diesen nicht gestattet.

Brückeneinsturz beim Manöver. Bei den tschechischen Schlußmanövern in der Slowakei brach eine Holzbrücke über den Granfluß gerade in dem Augenblick, als eine Abteilung darüber ging. 40 Mann fielen ins Wasser. Ungefähr 25 wurden zum Teil schwer verletzt.

Waffenkäufe für die Kurden in Konstantinopel? Nach einer englischen Blättermeldung aus Konstantinopel sollen die türkischen Regierungsstellen Hinweise erhalten haben, daß in Konstantinopel Waffenkäufe für die ausländischen Kurden getätigt würden. Eine Durchsicherung verschiedener Stadtteile sei in Aussicht genommen. Man rechne mit vielen Verhaftungen.

Rundgebung der revolutionären Junta in Peru. Nach Meldungen aus Lima veröffentlicht die revolutionäre Junta eine Rundgebung, in der es u. a. heißt, daß die Junta die internationalen Verträge unterhalten werde, die Monopole abschaffen und das Vermögen der Mitglieder der früheren Regierung beschlagnahmen werde. Ferner sollen in allen diplomatischen Vertretungen Personalveränderungen vorgenommen und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Eine allgemeine Amnestie soll erlassen werden.

Aus aller Welt

Neue Erfindung auf dem Gebiete der Elektro-Musik.

In Darmstadt wurde zum ersten Male eine elektrische Orgel vorgeführt, die von dem mit Mitteln der hessischen Regierung und der Stadt Darmstadt sowie der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft unterstützten Organisten Jörg Mager konstruiert worden ist. Mager hat in jahrelanger mühseliger Arbeit zunächst ein Musikinstrument in einem Stimmenregister hergestellt, bei dem die Töne mit Hilfe der Radioröhre und des elektrischen Stromes erzeugt werden. Dieses Instrument, das an sich schon eine vielseitige Verwendungsmöglichkeit hat, ist nun von Mager zu einer elektrischen Orgel mit vier Registern ausgebaut worden, die gegenüber der normalen alten Orgel den Vorteil einer außerordentlichen Steigerung der musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten hat. Diese wird vor allem dadurch erreicht, daß durch die Verstärkung oder Abschwächung des elektrischen Stromes, der die Schwingungen der Resonanzen beeinflusst, die Klangfarbe beliebig verändert werden kann. Zur Förderung der Erfindung ist seinerzeit die Elektroakustische Studiengesellschaft gegründet worden. Die Vorführung ergab, daß namentlich mit der fabrikmäßigen Herstellung der Orgel begonnen werden kann. Der Vortrag einiger Musikstücke bewies, daß die Orgel, bei der die Register durch einfache Schalter erseht sind, nicht nur von jedem Musiker nach einiger Übung gespielt werden kann, sondern auch über unbegrenzte musikalische Ausdrucksmöglichkeiten verfügt.

Fleischvergiftungen in Wanne-Eickel.

In den letzten Tagen sind in Wanne-Eickel zahlreiche Fälle von Fleischvergiftungen festgestellt worden, die auf den Genuß gehackten Rindfleischs zurückzuführen sind. Die bakteriologische Untersuchung des Fleisches, das, soweit noch vorhanden, beschlagnahmt wurde, ist ebenso wie die vom Kreisarzt in Bochum geführten Ermittlungen noch nicht abgeschlossen, doch nimmt man an, daß es sich bei den Erkrankungen um Paratyphus handelt. Jedenfalls kann von Tri-

phose, wie verschiedentlich behauptet wurde, keine Rede sein. Die Metzgerei, aus der das Fleisch stammt, ist vorläufig polizeilich geschlossen worden. Insgesamt befinden sich 40 bis 50 Erkrankte in Krankenhausbehandlung.

Mord an einem Kinde.

In Klein-Rohrdorf bei Nadeberg fand der Gutsbesitzer Dörich sein einziges Kind, den 10jährigen Gerhard, ermordet auf dem Boden auf. Das Kind war mit Stricken erdrosselt und in eine Kiste gesteckt worden. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Täter um einen Einbrecher, der die Abwesenheit der Hausbewohner benützte, um zu stehlen und dabei von dem kleinen Dörich überrascht wurde.

Das 70. Todesopfer in Lübeck.

Das Lübecker Gesundheitsamt berichtet abermals von zwei weiteren Todesopfern unter den mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglingen. Damit sind jetzt im ganzen 70 Todesopfer zu beklagen. Krank sind noch 50 Säuglinge.

Eine halbe Million Kronen für die Veröffentlichung von Andreas Tagebuch.

Obwohl noch nicht bekannt ist, ob das Tagebuch Andrees so gut aufgetaut und erhalten werden kann, daß man die Schrift zu entziffern vermag, und obwohl man noch nicht weiß, ob die Aufzeichnungen bis zum Untergang der Expedition fortgesetzt worden sind, ist bereits von einem ausländischen Pressefotografen eine halbe Million Kronen für die Veröffentlichung des Tagebuches geboten worden.

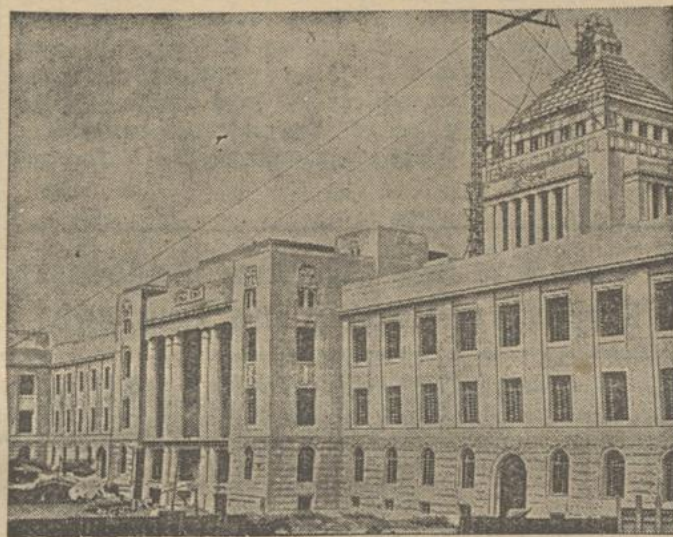
Messerschere bei einer Hochzeit.

In Salmis (Südfinnland) kam es bei einer Hochzeitsfeier zu einer wilden Messerschere, wobei 20 Personen verletzt wurden. 9 Männer und 1 Frau, nämlich die Braut, mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Mehrere von ihnen sind lebensgefährlich verletzt.

Zugzusammenstoß in Frankreich.

In der Nähe des Bahnhofes von Fuyco bei Pau (Pyrenäen) fuhr ein Personenzug auf einen Güterzug auf. Dabei wurden mehrere Wagen zertrümmert und 21 Personen zum Teil schwer verletzt.

Der neue japanische Reichstag



Wie erinnerlich, ist das japanische Reichstagsgebäude während des letzten großen Erdbebens zerstört worden. Die Arbeiten an der Errichtung eines neuen imposanten Reichstagsgebäudes nehmen nunmehr, wie unser Bild zeigt, rüstigen Fortgang, so daß mit der baldigen Eröffnung des Gebäudes zu rechnen ist.

Aus Württemberg

Ein Preisaufgabe-Schwindel.

Im Juli wurde unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Geistesarbeiter“ an die Stuttgarter Haushaltung-

gen eine Preisaufgabe verteilt, die ein leicht zu lösendes Silbenrätsel enthielt. Für die richtige Auflösung waren 1000 wertvolle Bücherpreise in Aussicht gestellt. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß diese Preisaufgabe von dem sog. Schriftsteller F. Lange hier — zum Teil ohne Zustimmung der übrigen Unterzeichner — eigenmächtig verteilt worden ist. Es sind im ganzen 1260 Lösungen eingegangen, denen bestimmungsgemäß „für Porto und Schreibgebühren“ je 30 Pfg. in Briefmarken beigelegt waren. Das ganze Unternehmen stellt sich nach den Ermittlungen als ein schwindelhaftes heraus, da auch die ausgesetzten Buchpreise nicht zur Verfügung standen. Lange ist nach Verübung weiterer Betrügereien flüchtig gegangen.

Zur Aufhebung von Finanzämtern.

Wir berichteten kürzlich über die Absicht, eine Anzahl württembergischer Finanzämter aufzuheben und mit anderen zusammenzulegen. Wie die „Schwäb. Tagwacht“ hört, soll es sich dabei um die Finanzämter Baihingen a. d. E., Böblingen, Gaildorf, Vörs, Spaichingen, Sulz a. N., Blaubeuren und Kapfenburg handeln.

Wahlvorbereitungen in Württemberg

Die Wirtschaftspartei bleibt selbständig.

Am 31. Juli 1930 faßte der Verband der württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen in einer Ausschußsitzung den Beschluß, von einer Empfehlung einer einzelnen Partei abzusehen, jedoch mit allen Mitteln eine Sammlung des württembergischen staatsfreien Bürgertums anzustreben. Die Deutsche Volkspartei hat dem Landesvorsitzenden der Wirtschaftspartei das Angebot auf ein gemeinsames Vorgehen in Form einer Einheitsliste unter völliger Gleichberechtigung der Wirtschaftspartei gemacht, obwohl diese Partei bei den Reichstagswahlen von 1928 nur 14 000 Stimmen auf sich vereinigt hatte. Die Landesversammlung der Wirtschaftspartei hat aber dieses Angebot am 2. August 1930 abgelehnt. Nachdem zwischen der Volkspartei und der Staatspartei in Württemberg und Baden die gemeinsame Führung des Wahlkampfes und eine Einheitsliste beschlossen worden war, hat eine neutrale Persönlichkeit, die im württembergischen Wirtschaftsleben eine beachtliche Rolle spielt, einen nochmaligen Versuch unternommen, eine Einigung der drei Parteien herbeizuführen. Dies ist mißlungen. Die Wirtschaftspartei hat abgelehnt mit der Begründung, daß die Reichsparteileitung in Berlin ihre Zustimmung nicht erteile.

Der württ. Kreiswahlvorschlag der Volksrechtspartei und der Christlich-Sozialen Reichspartei.

An der Spitze des württ. Kreiswahlvorschlags der Volksrechtspartei und der mit ihr verbündeten Christlich-Sozialen Reichspartei stehen die beiden Parteivorsitzenden Landtagsabgeordneter Bauer-Nagold und Vitus Heller Würzburg. Dann folgen Ministerialrat Spindler-Stuttgart, Mühlenbesitzer Fackler-Besheim, Tapeziermeister Reinhardt-Stuttgart, Landtagsabgeordneter Hagel-Stuttgart und Frau Laura Schrabin.

Kandidaten der Nationalsozialisten.

Für Württemberg ist Spitzenkandidat der Nationalsozialisten der Schlosser Dreher. Der zweite auf der Liste ist der Gauleiter Murr von Eßlingen, der dritte Oberleutnant von Jagow. Weiter sind genannt: Landwirt Stiehl, Lehrer Schmidt und Schreinermeister Wägnier.

Höchstleistungen

verlangt unser heutiges Berufsleben. Aeusserste Konzentration, Tatkraft, Lebensfrische und Spannkraft erlangen Sie durch **Kola-Mauz** erhältlich in Apotheken 1 Schachtel Kola-Mauz-Tabletten 1.— und 3.— RM.

Masse gegen Masse

Roman von Hermann Hilgendorff

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
(Nachdruck verboten.)

27. Fortsetzung

Das Licht fiel am Tage durch ein dickes Glasdach, jetzt aber quoll aus einer pendelnden, alabasternen Schale die weiße Helle. Der Boden war mit einem schweren Teppich belegt. Neben dem Kamin stand ein Schreibtisch, der mit Büchern über Tiefenmessung und Seefahrtsstraßen bedeckt war. Eine große Scheinwerfer-Schreibtischlampe mit einer Messingkuppel stand auf dem Schreibtisch.

Vom Kartenzimmer führte eine Tür in den zweiten Raum. Vor dieser Tür standen zwei schwere, rindlederne Klubsessel. Die wuchteten schwer in den Raum hinein und gaben ihm ein strenges und herrisches Gesicht.

Das war ungefähr das ganze Mobilar, so wie es beim Durchschreiten des Raumes in meinem Gedächtnis haften blieb.

Der Raum, den man vom Kartenzimmer aus betrat, war der Tresorraum.

Auch er war ziemlich kahl. An der einen Wand stand der große, massive Tresorschrank, der eine Anzahl kleinerer und größerer Fächer barg. Von den Klappen aller Fächer schrien Zahlen herüber. Wie ein kleines, spitzes Maul mit einem scharfen Zahn drohte aus jedem Fach das Schlüsselloch. Patent-schlösser.

Wir schienen der Schrank ein wenig altmodisch. Die Majur war hier und da abgeplittert, und an einem offenen Fach sah ich, daß er nur eine einfache Panzerung besaß. Auf der Höhe der Zeit stand dieser Schrank gewiß nicht...

Ich erlaubte mir, Young gegenüber eine Aeußerung hierüber zu machen.

Young zuckte verlegen die Achseln und sagte:

„Bisher hat er ausgereicht. Seit ich auf der „Imperia“ fahre, ist nie etwas passiert...“ Young strich unwillkürlich an seinem Embonpoint herunter, und es fuhr mit einem Stoßseufzer aus ihm heraus... „Gott sei Dank nicht!“

„Die „Imperia“ ist auch kein neuer Dampfer mehr?“ „Nein, er fährt diese Strecke nur aus Hilfsweise für die „Nacaragua“, die einen Schraubendiesel hat. Sonst haben wir kaum so illustre Gäste an Bord wie jetzt, und der Tresor hat immer noch seine Dienste getan...“

„Und jene Tür?“ fragte ich und wies auf eine Tür, die vom Tresorraum abging.

„... führt in meinen Schlafraum!“ sagte Young und öffnete die Tür.

Ich sah in einen kleinen, aber sehr elegant und gemächlich eingerichteten Schlaf- und Wohnraum.

„Eine vorzügliche Sicherheitsmaßregel!“ sagte ich. Youngs Kopf fuhr aus den Schultern heraus. Seine Augen leuchteten über mein Gesicht und sprangen wieder zurück, nein, Hohn war wohl nicht in meinem Gesicht zu lesen!

Wie mit einem Kanonenschuß kam ein kalter Windstoß herein. Wir sahen auf. Ein Schatten fiel durch die Tür. Er wuchs groß und massiv auf und wurde zu einer vierschrötigen Form, auf der ein lantiger Schädel saß. In diesem Schädel saßen zwei glühende Augen.

Aber ihre Glut schien nur zu mir zu verströmen. In dieser Glut war Haß, aber große Ehrlichkeit. Das war der erste Steuermann, der mein Feind war. Ein Feind, wie jeder schwere Felsblock der Feinde eines Nachens sein muß, der durch und über die Fluten hintanzelt.

„Ah, all hands an Deck...“ sagte der Kapitän und klopfte dem Eintretenden auf die Schulter.

Aber wie der Herr seinen bissigen Hund an der Leine von seinem Feinde fortziehen muß, so mußte auch der Kapitän den Steuermann erst am Uermel ziehen, ehe er seine Blicke von mir losriß.

Ich machte eine ein wenig ironische Verbeugung vor dem Steuermann. Er knurrte. Tief lag dies Knurren in seiner Kehle. Aber da sprang ihn ein Blick des Kapitäns an, der seinen Nacken niederriß. Wie eine Drohung war diese kurze Verbeugung. Er war ein schlechter Schau-

spieler und ein noch schlechterer Diplomat. Er begriff den Kapitän nicht. Mußte nicht ein Mann, wie ich, in Eisen liegen?

Young stellte sich wie eine spanische Wand zwischen den Steuermann und mich. Von seinem Gesicht floß das Del der Freundschaft, und seine Worte waren geschmeichelt, wie das Lachen der Frauen in der Nacht.

„Ach, mein lieber Mr. Svendrup, ich hoffe, es wird eine gute Nacht werden...“

Ich ging auf seine tropfende Freundschaft nicht ein, sondern fragte weiter:

„Es ist kein anderer Ausgang hier, als durch das Kartenzimmer?“

„Nein, wenn Sie das Fenster dort nicht als Eingang bezeichnen wollen?“

Das Fenster war klein und hoch. Ein schmaler Mensch mußte hindurch können, aber da war eine eiserne Sperre vor dem Fenster. Schwere, gekreuzte Stäbe bildeten diese Sperre. Drohend, wie ein Gefängnisgitter hing sie in der Luft. Wie eiserne Fäuste hielten Scharniere das Schloß, das sich in diese Tür hineinstieß. Klein, besangen und berührbar wirkte das Fenster dahinter.

„Es ist fest, gut geschlossen?“

Statt einer Antwort fragte Young auf einen Tritt und rüttelte daran. Das Eisen schien häßlich und grausam. Es knirzte böse aufeinander, aber je mehr Young rüttelte, um so fester bissen sich Tür und Schloß zusammen.

Young zog sich mit beiden Händen daran hoch, und es sah einen Augenblick aus, als habe ihn ein furchtbares eisernes Maul gepackt und schüttelte ihn.

Young kam herunter. Wie kleine, blaue Schlanglein kletterten zwei Adern über seine Stirn von der Anstrengung des Müttelns. Er leuchtete:

„Es ist fest... übrigens prüfe ich es jeden Abend...“

„Aber wo beziehen wir unsere Wache? Halten Sie es für vorteilhaft, hier im Tresorraum zu bleiben? Vielleicht verhindern wir dadurch einen neuen Angriff; wir wollen doch dem Kerl an die Leber.“

„Wir wollen ihn erwürgen... in Jagrant? Wäre das nicht das Beste?“

Ich hatte mich mit meinen Worten an den Steuermann gewandt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 28. August 1930.

„Nur“ noch 22 Parteien.

Man kann sich bereits jetzt ein ziemlich ausführliches Bild machen, wieviele Parteien bei der Reichstagswahl am 14. September aufmarschieren. An unterrichteter Stelle rechnet man mit etwa 22 Vorschlägen gegenüber 38 im Mai 1928, so daß eine erhebliche Verminderung eintreten wird. Das bedeutet erfreulicherweise, daß die Stimmen diesmal nicht in so großem Umfange zerplittert werden wie damals.

Die Ernte ist eingebracht.

Vom Gän wird geschrieben: Die vergangenen warmen Tage haben das Letzte einbringen lassen. Späthafers und der noch liegende Weizen sind dieser Tage vollends unter Dach und Fach gebracht worden. Die Erntezeit hat heuer länger denn sonst gedauert. Mancher Schnitt ist ausnahmsweise lange gelegen und durch die wiederholten Regenfälle über die Zeit dem Unwetter preisgegeben gewesen. Ernstliche Verluste durch Auswaschen der Frucht sind jedoch nicht entstanden. Im ganzen ist das Getreide befriedigend ausgefallen. Von einer Vollernte allerdings darf nicht berichtet werden. Dafür hätte es unter besseren Witterungsverhältnissen während dem „Schuß in den Halm“ aufwachsen müssen. Das lange Regenwetter in den Frühjahrsmonaten hat doch beträchtlich geschadet. Das Ueberhandnehmen des Unkrautes bringt immer und auch diesmal da und dort einen nennenswerten Ausfall, wenn auch durch das fleißige Ausjäten das Schlimmste abgewendet wird. Nach Lage und Güte der Felder ist auch die Ergiebigkeit der Fruchtarten recht unterschiedlich. Die Lagerung des Getreides hat heuer am meisten den Hafer betroffen. Aber im großen und ganzen doch nicht so schwer, daß der Kof größere Verluste durch Kofbefall hätte verursachen können. Tierische Schädlinge wie Grillfliege und Drahtwürmer sind diesmal, wie man hört, nur schwach aufgetreten.

Die Wolke als Barometer.

Mit hängem Fragen blicken viele morgens und abends zum Himmel, ob die Wolken Sonnenschein verheißen oder Regen. Im allgemeinen dürfen folgende Regeln aufgestellt werden: Grelles Morgen- und Abendrot mit vielen Abstufungen von Rot und Orange, die durcheinanderziehen und ihre Farbenpracht innerhalb kurzer Zeit wechseln, zeigen Sturm und schlechtes Wetter an. Dagegen verkündet ein gleichmäßiges, ruhig verlaufendes Rot am Abendhimmel die Fortdauer des guten Wetters. Je gleichmäßiger der Abendhimmel gefärbt ist, um so sicherer läßt er eine Wettervorhersage zu. Vielfach herrscht die irrige Meinung, daß schmale, ruhigliegende Wolkenstreifen, die von der untergehenden Sonne rot beleuchtet sind, keine guten Anzeichen seien. Diese stillen roten Wolken mit den leuchtenden Rändern sind aber im Gegenteil ein Zeichen von andauernder

Trübheit. Die gelbrötliche Färbung aufsteigender Gewitter ist immer ein schlechtes Zeichen; je intensiver diese unheimlich anmutende Strahlung ist, um so schwerer wird das Unwetter. Die zarten rosa Zirruswolken sind besonders dann sichere Regenbringer, wenn sie sich in verschiedenen Richtungen des Windes übereinanderschieben. Das gleiche gilt von den sogenannten Schäfervolken. Ein leuchtend tiefblauer Himmel ist in unseren Zonen kein gutes Zeichen, ebenso jene grünliche Färbung, die besonders nach einem raschen Aufklären zu beobachten ist. Dagegen bedeutet ein gariblauer Himmel anhaltend schönes Wetter, und auch die an heißen Sommertagen aufsteigenden Sommerwolken haben nichts zu sagen, wenn sie sich nicht im Laufe des Mittags auffallend verbreitern, ineinanderfließen und so zur Basis eines Stiegewitters werden, das aber in der Regel keine Wetterstörung zur Folge hat.

Wetter für Freitag und Samstag.

Infolge des östlichen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Fünfkronen, 27. Aug. Zum Gemeindefleiger wurde Adam Theurer, Gemeinderat und Oberholzhauer, einstimmig gewählt.

Stuttgart 27. Aug. Wie die „Süddeutsche Zeitung“ hört, sind die Verhandlungen der Stadtverwaltung mit den vier Gemeinden Münster, Schmiden, Döffingen und Rotenberg soweit gediehen, daß die Stadt Stuttgart mit ihrer Einverleibung auf 1. April rechnet.

Bronnweiler M. Reutlingen, 27. Aug. Das ledige Anhängen an Lastwagen hat ein Menschenleben gefordert. Der ledige 28 Jahre alte Fabrikarbeiter Ernst Glaunsinger von hier wollte sich abends auf dem Heimweg dem Lastauto der Tuffsteinwerke Gönningen mit seinem Rad anhängen. Da dieses Auto einem entgegenkommenden Lastwagen rechts ausweichen mußte, scheint Glaunsinger keinen Platz gehabt zu haben und von dem schwer beladenen entgegenkommenden Auto erfasst worden zu sein. Glaunsinger stürzte direkt unter das Auto. Das Hinterrad drückte ihm den Schädel ein. Er war sofort tot.

Apfelfetten M. Münsingen, 26. Aug. Landwirt Brändle und sein 17jähriger Sohn waren mit Getreidemähern beschäftigt, wobei es eine Störung am Maschinenmesser gab, die der Sohn beseitigen wollte. Als er vor dem Messerbalken stand, liefen die Pferde weiter. Er wurde von dem Messer erfasst, sodaß ihm der Fuß völlig abgeschnitten wurde. Der Verunglückte wurde sofort ins Münsinger Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Senden Sie das „Calwer Tagblatt“ Ihren Angehörigen ins Ausland!

Geuchlingen M. Heidenheim, 27. Aug. Die Arbeiter des Maurermeisters Baur waren damit beschäftigt, in einem Bau eine Zimmerdecke mit Gebälk hochzuwinden. Unglücklicherweise lösten sich die Sprichen, so daß die Decke zusammenstürzte. Dabei wurde der 51 Jahre alte Maurer Christian Frei von Gerfetten durch einen Balken gegen den in dem Raum befindlichen Kochherd gedrückt, so daß der Bedauernswerte zwei Rippenbrüche und einen Achselgelenksbruch erlitt. Die übrigen Arbeiter konnten sich durch rechtzeitiges Beiseitespringen retten.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Dreifachrate.

100 holl. Gulden	168,84
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,46

Börsenbericht.

Stuttgart, 27. Aug. An der Börse gab es heute wenig Geschäft bei im allgemeinen behaupteten Kursen.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

U. E. Berliner Produktenbörse vom 27. August.

Weizen, märk. 241—245; Roggen, märk. 179; Braugerste 204—222; Futtergerste 182—198; Hafer, märk., alt 184—194; dto. neu 158—171; Weizenmehl 28,75—36,75; Roggenmehl 24,90—27,75; Weizenkleie 9,50—9,75; Roggenkleie 9—9,25; Viktoriaerbsen 30—34; Futtererbsen 19—20; Felschbohnen 21 bis 22; Ackerbohnen 17—18,50; Wicken 21—23,50; Rapskuchen 10,60—11,60; Leinkuchen 18,20—18,60; Trodenfahnhel 8—8,60; Sojafahnhel 14,70—15,60. Allgemeine Tendenz: schwankend.

Leitnanger Hopfenmarkt.

Am Hopfenmarkt war der Einkauf sehr lebhaft. Es wurden 60—75 M. erlöst. Es ist ziemlich viel trockene Ware vorhanden.

Schweinepreise.

Buchan a. S.: Milchschweine 32—35 M. — Niedlingen: Milchschweine 25—35, Mutterchweine 150—185 M. — Leitnang: Ferkel 22—36 M. — Göppingen: Milchschweine 32 bis 42 M. — Niederstetten: Milchschweine 30—40 M. — Schweningen: Milchschweine 18—28, Käufer 45 M. — Spaichingen: Milchschweine 20—37 M. — Tuttlingen: Milchschweine 20 bis 37 M.

Fruchtpreise.

Niedlingen: Haber 9 M. — Tuttlingen: Weizen 15, Gerste 10, Haber 9 M.

Die heimischen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Am Freitag, 29. August abends 8 Uhr findet im „Rößle“ in Calw eine sehr wichtige

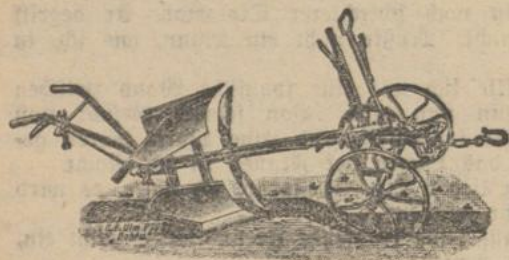
Mitgliederversammlung

statt. Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.

Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Calw.

Pflug-Vorführung

mit den bekannten Ulmer Pflügen



in Liebelsberg

am Freitag, den 29. August, 1 Uhr nachm. auf Grundstücken des Herrn Schultheiß Braun.

Die Vorführung geschieht durch einen Fachmann aus der Fabrik. Es werden die neuesten Modelle, besonders die bewährten Wechselbrabanterpflüge gezeigt und erklärt.

Wir bitten die Landwirte um rege Beteiligung an der Pflugprobe.

Die Bezirksvertreter:

Fr. Hubel Eisenhandlung Gechingen
Carl Herzog Eisenhandlung Calw

Heute Donnerstag Fahrt nach Wilbad zur

Enzanlagen-Beleuchtung

Fahrtpreis Mk. 3.—. Abfahrt 7 Uhr am Café. Anmeldungen erbeten.

Autozentrale, Wilhelm Wurster.

Zavelstein, den 27. August 1930.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte, treubeforgte, herzengute Frau

Regine Essich

geb. Keppler, verw. Rothfuß

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren heute früh sanft im Herrn entschlafen ist.

In tiefem Leid namens der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: Hermann Essich, Gasthof zum „Lamm“.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr in Zavelstein.

Ein Ohring verloren

auf dem Wisenweg nach Hirsau. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen Finderlohn abzugeben auf der Besch.-St. ds. Bl.

Keilich

Bahnhofstr. Tel. 182

Goldgelbe Bananen

Pfd. 43 Pfg.

5% Rabatt

Schöne Tomaten

zum Einmachen 1 Pfd. 15 Pfg.

Wurster

am Markt.

Ausgangliche Götische bessere Leder- und einfache Stühle hat billigst abzugeben Christian Buhl Lederstr. 25.

Einige 3teilige Matratzen

gibt günstig ab Fr. Hennefarth Volksternböllager. Habe 8 Stück fertige

Chaiselongues

zum Ausschuchen am Lager, sowie verschiedene

Divans

in allen Preislagen. Selten günstige Einkaufsgelegenheit bei bequemer Zahlungsweise. Nehme wieder gebr. Sofa in Lauf. D. D.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Café Luz, Ernstmühl.

Freiwillige Versteigerung

Am Samstag, den 30. August versteigere ich ab 11 Uhr folgendes gegen Barzahlung:

Mehrere Schränke, Sekretär, Tisch, Waschtische, Nachttische, Bettstellen mit Kof, Kommode, roten Plüschdivan, Chaiselongue, Tafelklavier, Uhren, großes weißes Küchenbüfett, Speiseschränken, Küffer in verschied. Größen sowie sonstigen Hausrat.

Kaffeenbrank, fast neu, 160x75x65 cm groß, Schreibmaschine (Litania) mit Tisch, Zeichnenstisch, (Rohinoor) Schreibstisch, Pausapparat, Kopierpresse, Reihbrett, Regale, Fabrikuhr mit Sirene.

Kohler, Talmühle.

Antwort auf das Flugblatt d. Christl. Volksdienstes: „Hakenkreuz oder Christenkreuz?“

Der „allerchristlichste“ Flugblattschreiber gefällt sich darin, den Nationalsozialismus als unchristlich zu brandmarken. Eine Fülle von Zitaten aus der östlichen Literatur, durchweg aus dem Zusammenhang gerissen, sollen die 10 Anklagepunkte stützen. Es wäre überflüssig, sich zu diesem Flugblatt zu äußern, denn ein objektiv denkender Mensch wird durch die Beweisführung des Herrn Flugblattschreibers kaum überzeugt werden können. Der Geist dieser Zeiten erinnert allzu stark an eine gewisse Sekte, die zur Zeit Jesu in Jerusalem eine große Rolle spielte. Wir gehen über diese langatmigen Auseinandersetzungen ruhig hinweg, denn dem aus tausend Wunden blutenden deutschen Volk wird dadurch nicht geholfen. „Was nicht zur Tat wird, das ist wertlos“ (Gustav Werner).

Nach Punkt 24 unseres Programms steht unsere Partei auf dem Boden des positiven Christentums, das hindert uns aber nicht, deutsch zu fühlen und zu denken. Wir haben den Mut, für Freiheit und Lebensrecht unserer Volksgenossen zu kämpfen und glauben deshalb keine schlechteren Christen zu sein als diejenigen, die sich schüßend vor die Zerförer unseres Volkes stellen.

Karl Greiner.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne

schön gespalt., trockenes Brennholz

zu 2,30 Mk. für 1 Zentner

und Anzindholz in Bündeln

zu 25 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen Oberamtspflege Form- nimmt entgegen sprecher 160